

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 43

Rubrik: Gleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungleichungen

Gerhart Waeger, Chefredakteur der Programmzeitschrift «TR 7», hat in einem Editorial die Binsenwahrheit festgehalten: «Wer fernsieht, kann nicht gleichzeitig lesen, seine Freunde ausführen oder ins Kino gehen ...» Boris

Aufgegabelt

Die Kinder sind die letzten grossen Träumer dieser Zeit. Aber in unserer Welt der Zahlen, Werte und Fakten sind Träumer verdächtig. Ihre überschäumende Phantasie stellt uns Erwachsene bloss, deshalb ist sie uns ein Dorn im Auge. Also erzählen wir den Kindern keine phantastischen Märchen mehr, sondern konfrontieren sie mit unserer Wirklichkeit am Bildschirm. Also führen uns die gemeinsamen Spaziergänge nicht mehr in den Wald, sondern in die Elektronik-Abteilungen der Warenhäuser. Also muss der Computer auch ins Kinderzimmer! Peter Fahr

Dies und das

Dies vernommen (als Hilferuf einer Gemeinderätin, notabene): «Was soll man Bewerber ums Schweizer Bürgerrecht fragen?» Und das gedacht: Von wem stammt die Anweisung «Nie sollst du mich befragen»? Kobold

Gehupft wie gesprungen

Der Wehrbeauftragte Willi Weiskirch hat sich in einer Bonner Bundestagsdebatte über die Menschführung in der Bundeswehr beklagt. Er zitierte einen Vorgesetzten, der seinen Soldaten gesagt hatte: «Sie sind hier Verbrauchsmaterial. Wir können Sie einsetzen wann und immer wo wir wollen.» Was heute «Verbrauchsmaterial» genannt wird, hieß früher übrigens nicht netter «Kanonenfutter», eine freie Nachbildung von Shakespeares «food for powder» in «König Heinrich IV.». wt

Herr Müller!

HANS PETER WYSS

Wir können uns gratulieren,
Herr Müller —
unser Gewinn hat sich in diesem Jahr verdoppelt!



Georg Thürer

HELGELI

Helgeli hämmer gseit
Allne Bildli as Chind,
Allwág, wils albigis
I langvergässene Zyte
Heiligi gha hät uf Bildli
Und öppe es Chrüüz und e Chilche,
Ob allem aber e goldige Schy.

Hütigtags gschaut mä uf üüsere «Helge»
Au Bäärg und Bäum und Hüüser,
Au Gädé mit Geisse und emene Bläss.
Fabrigge häts au und Gfängnis.
Au Manne und Maitli
Sind uf de Bilder,
Aber uhni e goldige Schy.

Simmer ächt nümme so fromm,
Oder isch ächt als echlei heilig?

(Aus: «Froh und fry», Gedichte in Glarner Mundart von Georg Thürer, Morstadt Verlag, 1985)

Ather-Blüten

In der Radiodiskussion «Persönlich» sagte der Unternehmer Hans Leutenegger: «Gäld verdiene isch kei Kunscht — aber Gäld hebe isch e Kunscht!» Ohohr

Apropos Fortschritt

Endlich gibt es Computer, die «Grüezil» sagen. Sie werden sicher auch noch jodeln lernen ... pin

Gleichungen

Aus dem kleinen Liebesmaleins: Er liebt die Eintracht. Sie liebt die Eintracht. Das ergibt zusammen halt manchmal Zwietracht. Boris